

FLÜWO Stiftung und FLÜWO eG

# Kindern Chancen eröffnen

## Interview mit den KinderHelden der FLÜWO eG

Seit verganginem Schuljahr fördert die FLÜWO Stiftung im Rahmen ihres Förderbereichs „Bildung im Quartier“ das Projekt „KinderHelden“ an der Grundschule in Stuttgart-Fasanenhof. Dabei kommen Grundschulkindern mit ehrenamtlichen Mentoren zusammen, die individuell, persönlich und frühzeitig Startschwierigkeiten überwinden helfen: Neben sozioökonomischen Benachteiligungen haben die Kinder häufiger einen Migrationshintergrund und somit Nachteile im Spracherwerb. Auch andere psychosozialen Belastungen spielen in den Herkunftsfamilien zu Teilen eine Rolle.

Alexandra Weiß (AW), im „Stab Technik und Nachhaltigkeit“ und als Prozessmanagerin tätig, und Florent Plava (FP), Leiter des „Facility Management“ der FLÜWO eG, waren bereit, mit uns ihre Erfahrungen als KinderHeld-Mentoren zu teilen.



Alexandra Weiß, Prozessmanagerin und Florent Plava, Leiter Facility Management sind KinderHelden

**F:** Was hat euch bewogen, KinderHelden zu werden?

**FP:** Durch meinen Migrationshintergrund konnte ich mich gut in die Kinder hineinversetzen, denn ich habe als Kind teilweise ähnliche Erfahrungen gemacht. Diese empfundene Nähe gab mir direkt das Gefühl, dass ich unbedingt Teil dieser wertvollen Arbeit sein möchte.

**AW:** Mich hat das Konzept überzeugt, mit überschaubarem Einsatz langfristig etwas Gutes zu bewirken.

**F:** Wie habt ihr die Vorbereitung und Begleitung durch KinderHelden erlebt?

**AW:** Die Vorbereitung durch KinderHelden war gut strukturiert und hat mir Sicherheit gegeben. Auch während der Mentoring-Zeit bekomme ich bei Fragen schnell Unterstützung.

**FP:** Genau! Ich habe jederzeit die Möglichkeit, meine Anliegen einzubringen. Diese werden ernst genommen und wertschätzend aufgenommen.

**F:** Inzwischen seid ihr ja schon einige Monate dabei – wie erlebt ihr eure Rolle als Mentor/-in momentan?

**AW:** Ich erlebe meine Rolle als Mentorin als vielseitig. Wir essen Eis, besuchen den Killesberg oder gehen ins Museum. Gleichzeitig üben wir Lesen und arbeiten an kleinen Aufgaben. So entsteht eine Verbindung aus gemeinsamer Zeit und gezielter Förderung. Ich finde es schön, meine Zeit dafür einzusetzen und meine Mentee so ein Stück auf ihrem Lebens- und Bildungsweg begleiten zu können.

**FP:** Meine wichtigste Aufgabe als Mentor sehe ich darin, die Themen und Defizite meines Mentees Schritt für Schritt gemeinsam mit ihm und mit Unterstützung von KinderHelden anzugehen. Zudem darf ich für meinen Mentee eine neutrale Vertrauensperson sein, die zuhört: Dieses offene Ohr schenkt „meinem“ Mentee Raum und zeigt ihm, dass seine Gedanken ernst genommen werden. Dadurch wächst Schritt für Schritt sein Vertrauen in sich selbst. Und das zu spüren, fühlt sich wirklich gut an und bestätigt mich darin, dass ich hier genau am richtigen Platz bin.

**F:** Welche Momente sind euch besonders in Erinnerung geblieben – vielleicht, weil sie euch überrascht oder berührt haben?

**AW:** Besonders überrascht hat mich ein Moment nach der Buchauswahl im Rahmen unseres Lesetrainings: Drei Monate lang hatten wir regelmä-

ßig gemeinsam gelesen, um Sicherheit und Freude am Lesen zu fördern. Danach durfte meine Mentee drei Bücher auswählen mit dem Ziel, jedes innerhalb eines Monats zu lesen. Bereits eine Woche später hatte sie eines davon fast vollständig gelesen und es begeistert zu ihrem neuen Lieblingsbuch erklärt. Dieser Moment hat mir gezeigt, wie viel kleine Impulse bewirken können und wie stark Begeisterung wachsen kann, wenn etwas gelingt.

**FP:** Für mich sind es die vielen kleinen Augenblicke, die sich bei jedem unserer Treffen wiederholen. Ich freue mich jedes Mal darauf, und wenn mein Mentee mich sieht, schenkt er mir ein Lächeln. Dann weiß ich am Ende jedes Treffens, dass an diesem Tag etwas ganz Besonderes passiert ist.

**F:** Gab es Situationen, die euch herausgefordert haben? Wie seid ihr damit umgegangen?

**FP:** Bis jetzt gab es keine großen herausfordernden Situationen. Es kam jedoch vor, dass mein Mentee sich im Laufe des Tages sehr verausgabt hatte und zu unserem Treffen einfach müde war. Wir haben dann erkannt, dass wir mit unseren ursprünglichen Plänen nicht unbedingt weiterkommen würden, und gemeinsam entschieden, etwas zu machen, das uns Freude bereitet. Dafür reichten die Motivation und Energie und genau dadurch wurde das Treffen trotzdem wertvoll für uns.

**F:** Hat sich durch eure Zeit bei KinderHelden auch euer Blick auf Kinder, Bildung oder Engagement verändert?

**AW:** Ja, besonders im Hinblick auf die ungleichen Startbedingungen. Nicht alle Kinder erhalten ausreichende Unterstützung durch ihre Eltern oder haben Zugang zu Bildungsangeboten wie Nachmittagsbetreuung mit Lernförderung oder Nachhilfe, da diese oft kostenpflichtig sind. Umso wertvoller ist persönliches Engagement. Es kann gezielt unterstützen, Lernprozesse begleiten und Kindern neue Perspektiven eröffnen.

**F:** Was wünscht ihr euren KinderHelden-Kindern für die Zukunft?

**FP:** Zusätzlich zu den grundlegenden Wünschen wie Gesundheit, Glück und Erfolg wünsche ich mir, dass er eines Tages selbst ein KinderHeld wird und diese großartige, bereichernde Erfahrung auch von der anderen Seite als Mentor erleben darf.

**AW:** Meiner Mentee wünsche ich, dass sie ihre Neugier behält, an sich glaubt und Menschen begegnet, die sie unterstützen. Ich hoffe, dass sie ihren Weg mit Freude und Selbstvertrauen geht.

### KinderHelden dringend gesucht!

Sie überlegen, sich selbst als KinderHeld/-in zu engagieren? Dann melden Sie sich gerne unverbindlich zu einer ca. einstündigen Infoveranstaltung bei der KinderHelden gGmbH an. Seit dem neuen Schuljahr warten alleine in Stuttgart 50 Grundschulkindern im Programm auf einen Mentor/eine Mentorin. Ein weiterer Standort befindet sich in Mannheim.



Mehr Informationen finden Sie unter:  
[kinderhelden.info/#events](https://www.kinderhelden.info/#events)

Scanne mich!